

200



Als wir anhielten damit ich besser fotografieren könnte, kam einer der beiden Hirten und bot mir an, auf seinem **edelen Pferd** zu reiten. Eigentlich war ich zu erschöpft, aber dann gelang mir das Aufsteigen doch. Halbtot hielt ich mich tapfer im Sattel, denn ich hatte die Höhenkrankheit noch nicht überwunden.

201



Anschließend brachte man mich in ein kleines Dorf in Kirgistan, wo ich, nachdem ich dort in einer Jurte übernachtet hatte, vom Bürgermeister auf einen nördlich gelegenen Paß brachte wurde. Er sagte: *"Jetzt muß Du noch 3 Tage dieses Tal hinunter gehen, dann nach Norden abbiegen und wenn Du Glück hast, kannst Du von dort mit einem LKW weiter nach Norden fahren"*. Als ich einen halben Tag gewandert war, sah ich **diesen Ail**, wo man mir zuwinkte, weshalb ich zu den Leuten hinunter ging und herzlich empfangen wurde.

202



Mir zu Ehren wurde **ein Schaf** geschlachtet und erst einmal Tee angeboten. In der Jurte wurde ein Platz für mich frei gemacht, ich hatte ein Quartier gefunden.

203



Inzwischen sind alle Nachbarn gekommen um den eigenartigen Wanderer zu begutachten und wir ließen uns auf der **kleinen Wiese** nieder. Der Untergrund ist angenehm wie ein Teppich, das Gras ist dicht wie ein Grün beim Golfplatz.

204



Dann **wurde Wasser gebracht** und wir wuschen uns sorgfältig die Hände. Inzwischen wurde ich von den Gastgebern neugierig beäugt, denn einen Westeuropäer schien man/frau hier noch nie angetroffen.

205



Kurz darauf kamen **2 Töchter des Gastgebers** und brachten das festlich bereitete Mahl. Scheu und schüchtern waren sie und sehr höflich.

206



Als Zeichen der Freundschaft wurden **die Mützen** getauscht. Ich erklärte mit Händen und Füßen, wo ich her kam und wo ich hin wollte. Für die Nomaden offensichtlich ein großes Erlebnis.

207



Nachdem ich bei den netten Leuten übernachtet hatte, verabschiedete ich mich am nächsten Tag und **machte mich auf den Weg** ind Unbekannte. Die Mützen hatten wir zurück getauscht.

208



Um **diese Brücke** nutzen zu können brauchte ich schon Gleichgewicht und Mut, denn unter mir schäumte ein wilder Gebirgsbach, den ich dann lange Zeit begleitete.

209



2 Tage wanderte ich **mutterseelend** alleine das Tal entlang, durch eine fast unberührte Gebirgslandschaft. Immer wieder legte ich mich hin und schaute den über mir kreisenden Adlern zu. Ich hoffte auf keinen Bären zu treffen, denn von ihnen soll es einige geben.

210



Nur einmal begegnete mir ein einsamer **Handelsreisender**, der höflich grüßte und weiter ritt. An seinem Hut ist er als Kirgise zu erkennen.

211



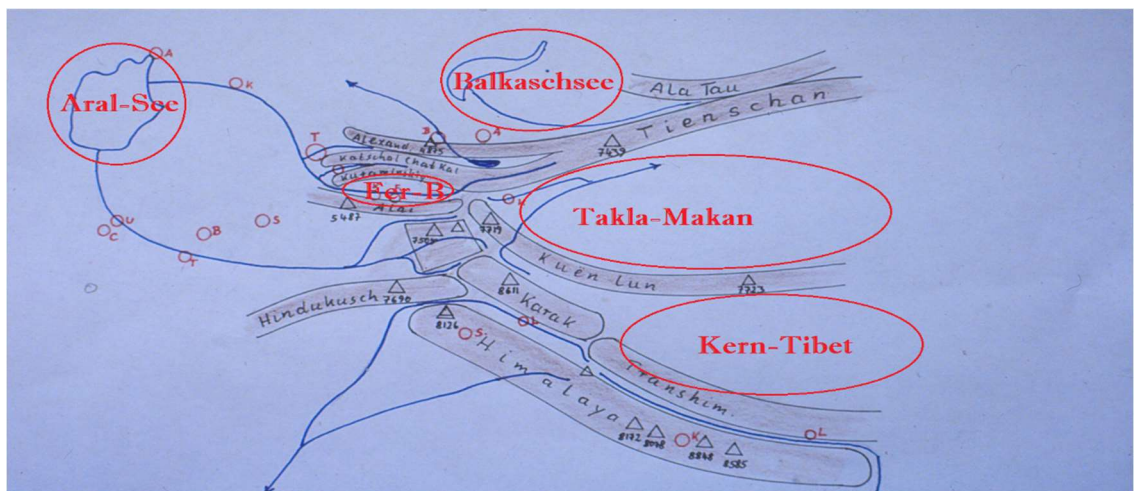
Am dritten Tag traf ich auf einen Kampus, wo **russische Geologen** Untersuchungen machten. Sie waren nicht sehr freundlich und nachdem ich Tee bekommen hatte, wanderte ich weiter. Irgendwann erreichte ich die Bahntrasse im Fergana-Tal und gelangte wohlbehalten nach 4 Wochen wieder in Angren, meinen Ausgangspunkt in Usbekistan.

212



Wir haben also den Pamir gekreuzt und sind nun von China **nach Usbekistan** gelangt. Familie Becker, die mich eingeladen hatten und über die ich eine Einladung in die Ex-UdSSR erhalten hatte) warteten schon voller Sorgen, denn sie hatte noch nie gehört, daß einer wie ich ohne russische Sprachkenntnisse dieses Land auf eigene Faust bereiste. Wenn wir mit Seidenstraße märchenhafte Städte und unvergleichlichen Reichtum verbinden, dann erfüllen einige Städte in Usbekistan die Erwartungen.

213



Damit wir uns orientieren können. Zentralasien ist ein Raum der **Hochgebirge**. Pamir, Tianshan und Nebengebirge, Kuenlun, Hindukusch, Karakorum und Himalaya. Was wir aber schnell übersehen, auch eine Region der Becken. Das Takla-Makan-Becken haben wir kennen gelernt. Südlich vom Kuenlun könnten wir Tibet als Becken begreifen, das im Süden vom Himalaya und im Westen vom Karakorum begrenzt wird. Nördlich des Tien-shan dehnt sich das Balkaschbecken aus, die Flüsse des Siebenstromlandes münden im Balkaschsee. Dann haben wir noch ein kleines, aber markantes Becken, das **Fergana-Becken**, das sich 3 Staaten teilen, was zu massiven Problemen führt. Und schließlich das Aralbeckens, in den 2 donau-große Flüsse münden, der Naryn-.Syr-Daja (3000km) und der südliche Amu-Daja 2750 km).

214



Die bedeutendste Stadt an der Seidenstraße in Usbekistan ist **Taschkent**, der Name bedeutet *Steinstadt*, nicht weit entfernt von dem Amu-Daja, den wir aus der griechischen Antike als *Oxus* kennen, denn bis hierher kam Alexander der Große.

215



Im Schatten des **Alai-Gebirges**, südlich der trockenen Steppen Kasachstans sind hier beste die Voraussetzungen für Landwirtschaft. Dort begann sich der Handel von Zentral- nach Ostasien zu entwickeln. Heute ist die alte Handelsstadt auch ein Industriezentrum.

216



So bildete sich hier schon vor tausenden von Jahren eine Handelsstadt heraus. Hier der Aufgang zur in der Sowjetepoche gebauten **gewaltigen Markthalle**. Auffallend die fröhlichen Farben der Frauengewänder und keine Frau ist verschleiert.

217



Vor 150 Jahren ins russische Zarenreich integriert, wurde Taschkent 1918 zur Hauptstadt der **Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik Turkestan** (später Usbekistan genannt) und später zur Metropole Zentralasiens ausgebaut.

218



Ein furchtbares **Erdbeben** zerstörte **1966** fast die gesamte Altstadt, nur wenige der historisch bedeutenden Bauten, wie die Kokaldosh-Medrese, blieben erhalten.

219



Danach bauten die Sowjets die Stadt im neuen **internationalen** Stilen wieder auf, aber sie hat ihren Charakter verloren.

220



Inzwischen ist Taschkent eine moderne Stadt mit mehr als **2 Millionen Einwohnern** und wird von Touristen gerne zum Start zu den Städten an der Seidenstraße angenommen. (Internet)

221



Zu den Perlen der Seidenstraße gehört in jedem Fall das alte **Samarkand**. Es wurde bereits 750 v.Chr. gegründet, wurde prosperierende Hauptstadt von Sogdien. Alexander der Große eroberte die Stadt, 1000 Jahre später die Araber. Aber die größte Katastrophe war die Eroberung durch Dschingis Khan, der sie vollkommen zerstörte, das war 1220. Aus der Asche erstand die Stadt wie ein Phönix und heute ist sie eine strahlende Perle am Diadem der Seidenstraße.

222



Der unvergleichliche **Registan**. Ihn flankieren drei bedeutende Medresen: links, nicht zu sehen die Ulug‘bek-Madrassa, gegenüber die Tilya-Kori-Madrassa (mitte) und rechts die Sher-Dor-Madrassa. Ich lernte den Platz kennen, als den Schnittpunkt ein kleiner runder Brunnen bildete, von den einheimischen Kindern als Badeanstalt angenommen.

223



Inzwischen ist der Platz saniert, gilt als der **schönste Platz** der islamischen Welt, manche sagen der ganzen Welt, was ich bestreite. Eigentlich heißt Registan "Sandplatz", was bei meinem Besuch 1992 auch noch zutreffend war. Inzwischen wurde der Boden mit Mosaiken belegt. (Internet)

224



Aktuelle Bilder aus dem Internet zeigen, wie effektiv der Platz vermarktet wird.
(Internet)

225



Samarkand ist eine lebhaft, aber nicht hektische Stadt, voller **bunten Lebens**

226



Überall in den schattigen Straßen der Innenstadt stehen solche **Kanate**, auf denen Männer sitzen und mit anderen Männern schwätzen. Die Mützen weisen sie als Usbeken aus.

227



Schach spielen, dazu Tee trinken, vor allem aber viel rauchen, das schafft **Entspannung**.

228



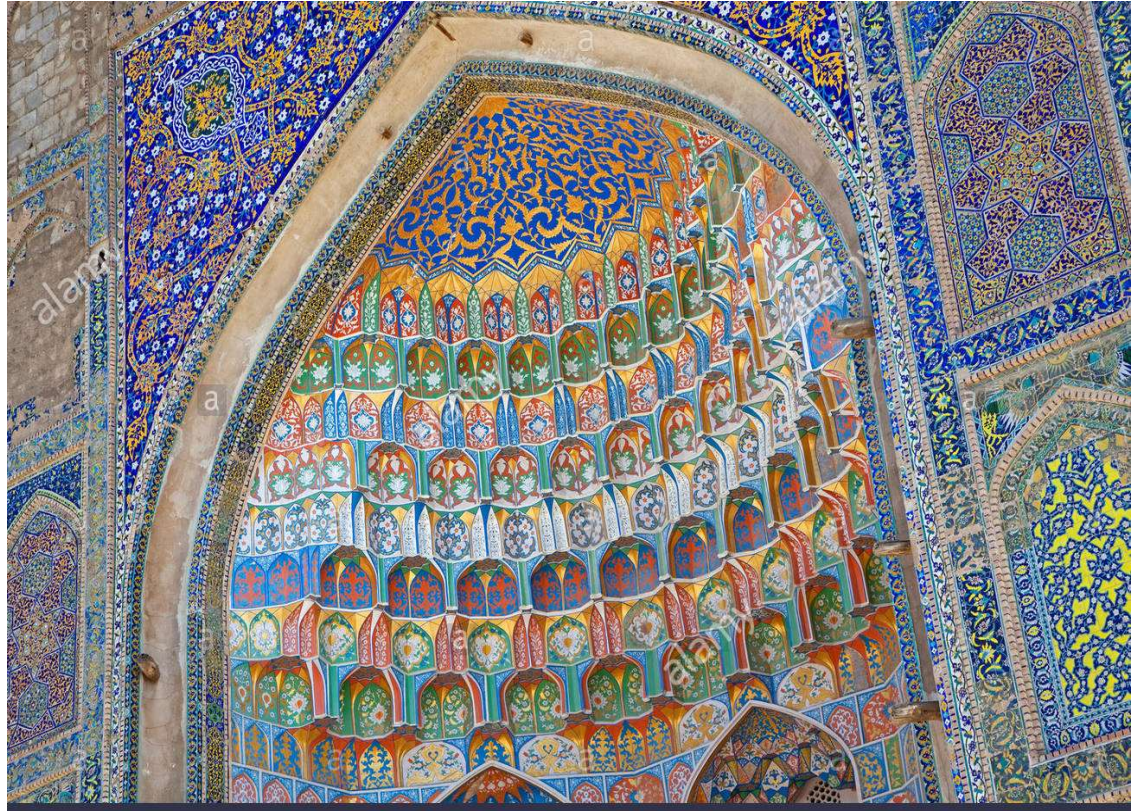
An anderen Orten haben sich Familien zusammengesetzt und trinken Tee, während ein alter Usbeke auf einer Laute **Lieder singt**.

229



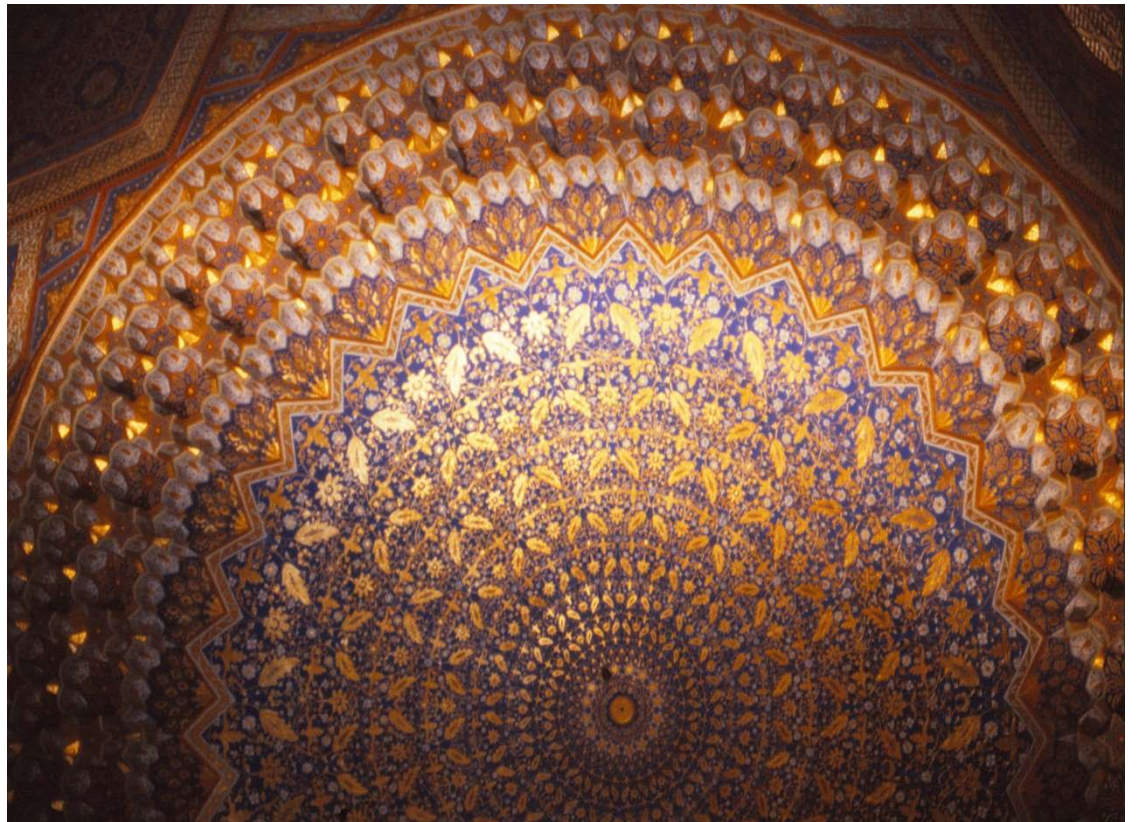
Die Fassaden der Medresen sind mit kunstvollen Mosaiken geschmückt. Hier die wunderschöne Medrese Nadir Devon Begi. Die Blendfassaden werden **Pishtaq** genannt.

230



Auch innen kommt man aus dem **Staunen** nicht raus. Stundenlang kam man die Feinheiten beobachten und immer wieder entdeckt man neue Details.

231



Blick in die **prachtvolle Kuppel**. Gold ist eine der bevorzugten Farben.

232



Medresen sind islamische Schulen, in denen vor allem der Koran auswendig gelernt wird, bei weiter entwickelten Schülern auch seine Auslegung.

233



Das Stadtbild bestimmen mächtige **Minaretten** und herrlichen Kuppeln. Von dort oben habe ich eine herrliche Aussicht über die Stadt. Eine Welt wie aus den Märchen von Tausend und einer Nacht liegt vor mir.

234



Die alte Innenstadt umgibt eine mächtige Mauer mit alten **Stadttoren**. Sie ist z.T. sechs Meter breit und hoch.

235



Berühmt ist die Totenstadt **Shah-i-Sinda** außerhalb der Stadtmauer, ein Ort der Toten von Lebenden gepflegt.

236



Als ich die Stadt besuchte, waren die Gräber und **Grabkammern** sehr ungepflegt und stark renovierungsbedürftig.

237



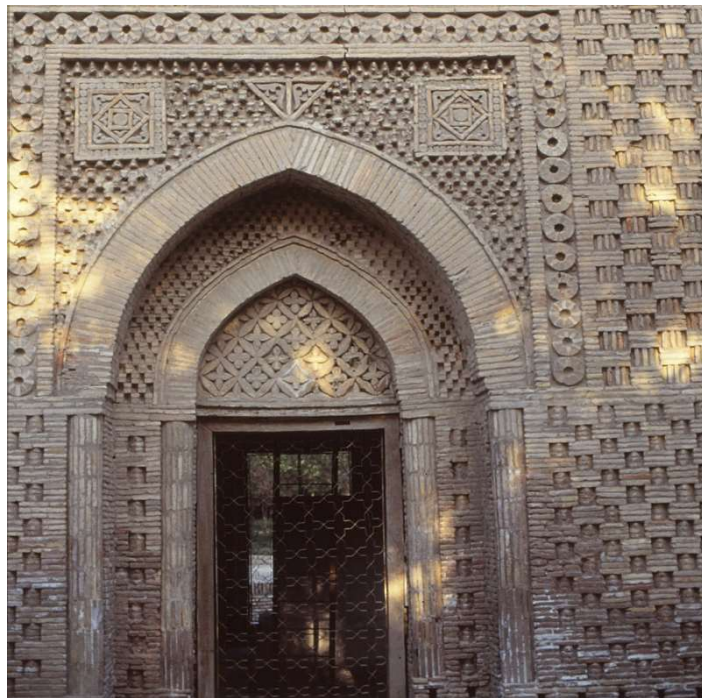
Inzwischen wurde die Totenstadt renoviert, wie das aktuelle Internet-Bild zeigt. Die Totenstadt ist heute ein **Touristenmagnet**.

238



Beeindruckend sind auch die zahlreichen Mausoleen, wie das **Gur-Emir-Mausoleum**, das man extra für mich öffnete, denn ich war offensichtlich der erste Tourist seit längerer Zeit. Es wurde anfang des 14. Jhs errichtet.

239



Hohe Baukunst zeigt uns das Muster der Fassade vom **Ruchabad Mausoleum**, 1380 gebaut.

240



Diese Kuppel zeigt das Problem der historischen Bauten: Aus der Wüste herbei gewehrte **Samen keimen** auf den Dächern und zerstören die Oberfläche.

241



Der Zahn der Zeit hat an vielen alten Bauten geknappert, deshalb begannen nach dem Abzug der ungläubigen Russen engagierte **Reparaturen**.

242



Doch manche, wie die **Ishratkhana-Medrese**, scheinen auch in Zukunft als Ruine erhalten zu werden.

243



Wenn auch heute das arabische Mittelalter uns dunkel erscheint, sollten wir doch nicht vergessen, dort sind wichtige Entdeckungen und Entwicklungen gemacht worden. Neben den arabischen Zahlen, die erst unsere moderne Digitalisierung ermöglichen, war die arabisch/islamische Welt führend in der Nautik und Navigation. Begriffe wie Zenith und Nadir stammen aus dem Arabischen. Die berühmte **Sternwarte** des Ulug Bek gilt als Glanzstück der damaligen Astronomie.

244



Das obige Instrument zur Bestimmung der Bahn der Himmelskörper ist hier im Zusammenhang abgebildet. **Ulug Bek** ließ diese Anlage bereits 1425 errichten. Usbekistan ist die Heimat des Mathematikers Al-Khwarizmi, der im 9. Jahrhundert unsere (arabischen) Zahlen erfand und die Algebra-Lehre begründete. (Grafik in Samarkand)

245



Die neue Herausforderung ist die enorm anwachsende Bevölkerung Usbekistans mit Wasser zu versorgen, deshalb wurde zur Sowjetära der **Karakum-Kanal** angelegt. Die Bevölkerung ist seit 1960 von 8,5 Mill auf heute über 32 Mill angewachsen. Der Karakum-Kanal versorgt die Orte der Halbwüste mit Wasser.

246



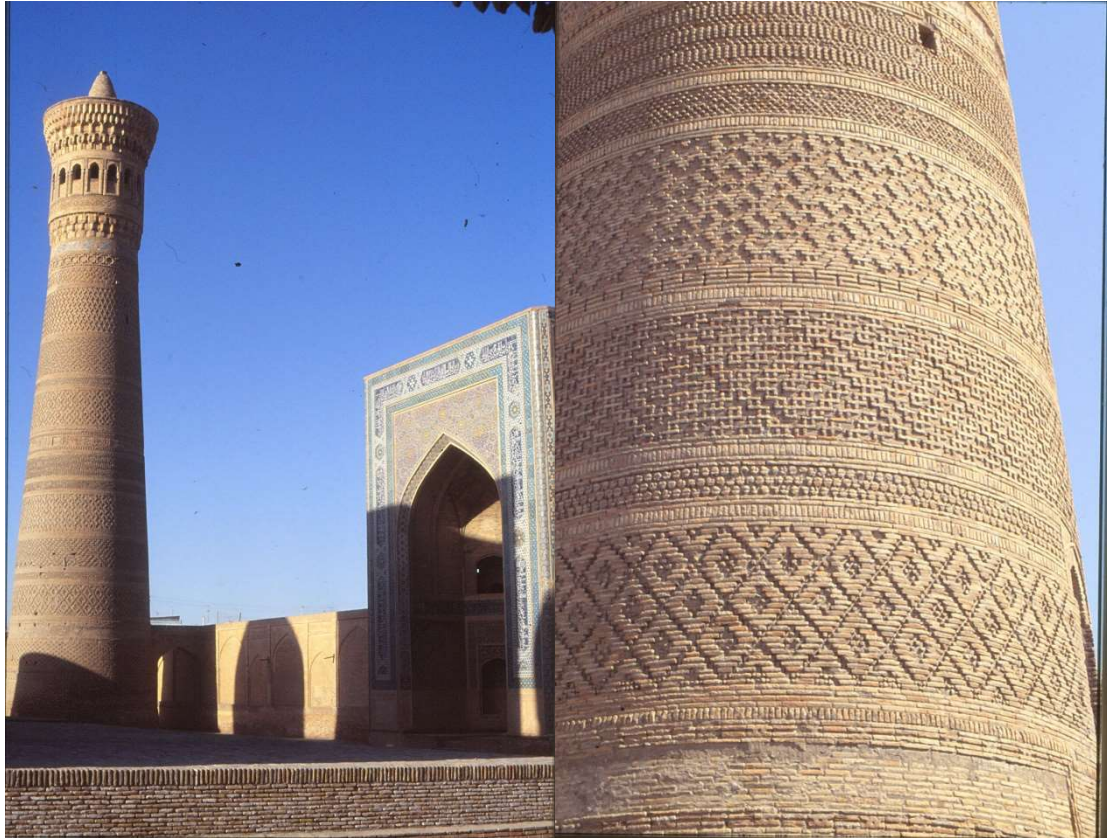
Die Altstadt von **Buchara** steht geschlossen unter Denkmalschutz. Große Kuppeln bestimmen die Topographie der Stadt, in diesem Falle sind sie Markthallen. In ihnen wurden in jüngster Zeit Dienstleistungseinrichtungen für die Touristen aus aller Welt eingerichtet.

247



Auch an Buchara hat die Zeit ihre Spuren hinterlassen. Aber weil die ganze Innenstadt unter **Schutz der UNESCO** steht, wird dieser Schatz der Menschheit sorgfältig restauriert. Buchara ist nicht so fantastisch wie Samarkand, aber reich an Sehenswürdigkeiten.

248



Das **Kolon-Minarett** wurde im 13. Jh. erbaut. Dabei wirkt nicht nur die Höhe von 50 Metern überwältigend, sondern auch die Musterung der Außenfassade. Dschingiskan soll so beeindruckt gewesen sein, daß er bei der Eroberung dieser Stadt das Große Minarett verschonen ließ. Deshalb ist der Turm eines der ältesten und best erhaltenen Bauwerke Usbekistans.

249



Durch die Stadt zu schlendern macht Spaß, denn es gibt viel zu schauen, vor allem die Medresen, also Koranschulen sind sehenswert. Diese **schlanken Säulen** symbolisieren Bäume, die den Himmel tragen.